

und Kaninchen
898.
3 7 Uhr abends.
Für Schulen besondere Be-
535 H 2099 F

Freiburg



et sich ganz besonders durch
mäher, welcher sich einer
er, als er je gewesen ist.
es breitere Fahrräder, neuer
pftächlich, daß die Brant-
gern an allen Stellen ver-
it am sorgfältigsten ausge-
anerkennen mußte. Nicht
h ihre saubere Arbeit hat
n Nähmaschinen errungen,

Cernier (Neuenburg),

307

mäher

Stahl; Heuwendler, mit
H 1209 F
ten Gang garantiert.

ung

Juni

tung

ngen

Fr. Artho-Güppel

ge gesucht

537 H 2097 F

Käfer, Tafels.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 28. Juni 1898.

Abonnementpreis:
Für die Schweiz jährlich . . . Fr. 6 80
Postunion halbjährlich " 3 40
Bierteljährlich " 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.

Druck und Expedition der katholischen Druckerei
Reichengasse, Nr. 13
Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg

Einrückungsgebühr:
Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Für die Schweiz 20 "
Für das Ausland 25 "
Reklamen 50 "

Abonnements-Einladung

auf die
„Freiburger-Beitung“

Die „Freiburger-Beitung“ wird auch fernerhin dem bisherigen Programm in politischer, und volkswirtschaftlicher Beziehung auf eidgenössischen und kantonalen Boden treu bleiben. Sie wird stets den Nachrichten aus dem Kanton im Allgemeinen, und besonders dem Senebezirk, ihre spezielle Aufmerksamkeit schenken. Auch landwirtschaftliche Fragen sollen eine immer größere Berücksichtigung finden.

Wir beehren uns also für das zweite Halbjahr 1898 ergebenst zum Abonnement auf die „Freiburger-Beitung“ einzuladen. Unsere bisherigen Leser bitten wir um gütige Verbreitung der „Freiburger-Beitung“ in Freundes- und Bekanntenkreisen.

Schweizerische Wochenschau

Die eidgenössischen Räte haben diese Tage wichtige Traktanden erledigt. So haben sie unter andern am letzten Donnerstag nach zweitägiger vollständiger Debatte den Nationalratsproporz oder die Vertretung der Minderheitsparteien im Nationalrat abgelehnt. Die diesbezügliche Motion war von den verschiedenen Rednern in mehreren Fassungen vorgebracht worden. Bei den Hauptverhandlungen drehte sich die Frage schließlich nicht mehr um die Frage überhaupt, sondern um das Postulat ein, Kanton, ein Wahlkreis, das dem Antrag Wullschlegers zu Grunde lag, und das einen großen Teil der Schweiz — nämlich alle Kantone — mit Einer- oder Zweierkreisen vom Proportionalverfahren ausschließen wollte. Ein zweiter Antrag, welchen Hr. Amstler vorgebracht hatte, ging dahin, daß zur Vertretung der Minderheiten keine kleineren Kreise gebildet würden, als solche, welche drei Vertreter in den Nationalrat stellen könnten. Die kleinen Kantone, welche nur einen oder zwei Vertreter in diesen Rat schicken, würden in diesem System zusammengestellt werden, um Dreierkreise zu bilden. Hr. Heller erweiterte diesen Antrag dahin, daß überhaupt auf die Kantonsgrenzen keine Rücksicht zu nehmen sei. Diese Aenderung des Antrages machte denselben für die Föderalisten unannehmbar. In erster eventueller Abstimmung wurde der Antrag Heller mit 66 gegen 57 Stimmen angenommen, die auf den Antrag Amstler fielen. Dann wurde die Motion Amstler mit 76 Stimmen angenommen, gegen 75, die auf die Motion Wullschlegler fielen.

Nun ward auf den Bänken der Unterlegenen

das Signal gegeben, das Manöver der Mehrheit damit zu beantworten, daß man ebenfalls mit Nein stimmt! Und so fielen denn nur 15 Stimmen für die verpuschte Motion Wullschlegler. Mit den 115 Verwerfenden stimmten auch Wullschlegler und Curti.

Eventuell stimmten mit Ja, also für die Motion Wullschlegler: die gesamte Rechte und Abegg, Udor, Baldinger, Voicseau, Bühler (Bünden), Calame, Cramer, Curti, Desjaves, Dinichert, Eisenhut, Erismann, Fselin, Jäger, Zoos, Köchlin, Kündig, Obier, Pestalozzi, Planta, Risch, Scherer, Schindler, Sonderegger (S.-Rh.), Steiger, Steinhauer, Tobler, Ursprung, Vogelbacher, Wullschlegler.

In definitiver Abstimmung stimmten mit Ja, also überhaupt für Proporz, wenn auch im Sinne Amstler-Heller: Udor, Amstler, Baldinger, Bioley (mit Vorbehalt), Calame, Desjaves, Dinichert, Fselin, Jäger, Zoos, Köchlin, Obier, Roffel, Steiger, Steinhauer. — Heller stimmte selber nein.

* * *

Der Entscheid des Bundesrates, daß Kinder von 12 und 14 Jahren in den tessinischen Seiden Spinnereien nicht mehr verwendet werden können, zieht noch immer die Beachtung vieler Leute auf sich. Die Ansicht des Bundesrates ist gesetzmäßig; überdies entspricht sie ja den Anforderungen jeden menschlichen Fühlens. Die Tessiner Fabrikanten aber versuchen das Aeußerste, um in ihren Seiden Spinnerereien die Kinder weiter anstellen zu dürfen. So hatten sie denn auch die Tessiner Regierung veranlaßt, beim Bundesrat anzufragen, ob die in den Jahren 1880 und 1881 provisorisch erteilten Bewilligungen zur Verwendung von Knaben und besonders von Mädchen genannten Alters bis auf den 1. Juli 1899 verlängert werden könnten, wenn die erforderlichen Gesundheitsmaßregeln getroffen würden. In der Zwischenzeit wollten sie eine Untersuchung über die tatsächlichen Verhältnisse und die Kinderarbeit in den Fabriken anstellen lassen. — Die Ablehnung der Bittschrift durch den Bundesrat geschah besonders in Hinsicht auf folgende Gründe: Die tessinischen Seiden Spinnerereien drohen mit Schließung ihres Geschäftes, wenn ihrem Wunsche nicht entsprochen werde. Das nämliche stellten sie im Jahre 1878 in Aussicht, wenn auch im Tessin am elfständigen Arbeitstage festgehalten werde. Die Inspektoren aber haben an einem Orte von Interessierten selbst erfahren, daß es kein Vorteil sei, Kinder unter 14 Jahren zu beschäftigen; an einem andern Orte hatte man außerdem der Verwendung solcher Kinder ganz entsagt. In einer Fabrik wurden sehr viele Kinder verwendet; dieses geschah aber weil noch immer die alte Methode eingehalten wurde, welche wohl die doppelte Anzahl Hände mehr erfordert, als die neue vervollkommnete Art und Weise.

Laut der vorgenommenen Untersuchung wird bestimmt verneint, daß Kinder in der Seiden-

Spinnererei absolut notwendig sind. Erwachsene können ebenso gut wie diese, die verunreinigten Fasern aus der gekämmelten Seide herauslesen. — Die meisten angestellten Kinder waren Italienerinnen. Die tessinischen Mädchen im Alter von 14—16 Jahren finden einträglichere Beschäftigung; sie würden sich aber bei höhern Löhnen auch mehr dieser Industrie zuwenden. Die mit der Begutachtung betrauten Fabrikinspektoren sagen weiter: „Wir hegen die Ueberzeugung, daß den Seidenindustriellen die Konkurrenz mit Italien durch die Beschränkung der billigen Kinderarbeit schwer gemacht wird, gerade wie der Mangel jeder Beschränkung der Arbeitszeit in Italien unseren Spinnern und Webern die Mitbewerbung schwer macht. Es ist diesen aber noch nicht eingefallen, deswegen auf Aufhebung des Maximalarbeitstages zu dringen.“ Zu der Behauptung, daß die italienischen Kinder früher entwickelt seien, wird gesagt, das sie laut Beobachtungen ebenso schlecht aussehend, wie die Baumwollspinnkinder an anderen Orten, was der feuchtwarmen Luft der Spinnräume zuzuschreiben ist. Uebrigens ist auch das Fabrikgesetz nicht nur gesundheitlicher, sondern auch intellektueller und moralischer Nachteile wegen in Bezug auf Kinderschutz streng ausgefallen. Ferner ist zu bemerken, daß das tessinische Schulgesetz die Schulpflicht bis zum erfüllten 14. Jahre verlangt. Der Bericht bemerkt, daß es unmöglich wäre, noch das Fabrikgesetz zu handhaben, wenn gerade in den wichtigsten Punkten Ausnahmen gestattet würden. Von nun an werden also keine Bewilligungen in fraglicher Beziehung mehr gestattet werden. Kinder unter 14 Jahren dürfen demgemäß auch in den tessinischen Seiden Spinnerereien nicht mehr verwendet werden.

Spanisch-amerikanischer Krieg

Kriegsminister General Correa empfing eine offizielle Depesche aus Santiago, die meldet, daß nach einem blutigen Kampfe der erste Angriff der Amerikaner bei Punta Herreros (östlich von Santiago) zurückgeschlagen worden sei.

Eine Depesche des Gouverneurs von Santiago besagt, daß der Angriff bei Siboney und Baiquiri sich bis zur Nacht fortsetzte. Der Feind wurde zurückgeschlagen außer auf dem linken Flügel bei Baiquiri, welcher vor einer Flankenbewegung der Amerikaner zurückweichen mußte. Die Amerikaner landeten im Osten von Baiquiri. Die Spanier zogen sich in guter Ordnung in die Berge zurück. Siboney und Baiquiri wurden durch die amerikanischen Granaten zerstört.

Marschall Blanco hat seine Operationsarmee neu organisiert mit Rücksicht auf den gegen die amerikanische Invasionsarmee zu unternehmenden Feldzug. An der Trecha von Zucaro hat die bedeutend verstärkte Division des Generals Jimenes Castellanos Stellung genommen. Der Rest wird in vier Armeekorps eingeteilt, die befehligt werden von den Generälen Parrado, Aguirre, Salacedo und Linares. Letzterer hat

unter seinem Kommando die zur Verteidigung der Provinzen Santiago und Manzanillo bestimmten Truppen.

Die Insurgenten sind Herren der Straße von Santiago nach Holguin (im Norden von Santiago, gegen die Nordostküste der Insel zu). Sampson entsandte 4 Schiffe zur Ueberwachung der Küste von Cabo de Cruz (westlich von Santiago, bei der Umbiegung nach dem Golf von Guacanaybo) bis zur Isla de Pinos. Die Amerikaner landeten bei Pico Ojo del Toro (etwas östlich von Cabo de Cruz) großes Geschütz und Schanzmaterial.

Man glaubt, die Belagerung von Santiago werde langwierig und schwieriger sein als anfänglich angenommen. Schafter soll noch Verstärkungen erhalten.

Der „Standard“ erfährt aus Washington, Generalissimus Miles werde Sonntag mit einer Brigade nach Cuba abgehen, um zu Schafter zu stoßen. Dieselbe werde vor Ankunft der Verstärkung keinen entscheidenden Schlag führen.

Das „Giornale di Sicilia“ empfängt von der Insel Pantellaria eine Depesche vom 22. dies, die berichtet, der Semaphor habe am 21. dies, Nachmittag, das Geschwader des Admirals Camara, bestehend aus drei Torpedobooten, vier Kreuzern und fünf Transportschiffen, signalisiert. Die Richtung sei südöstlich gegen den Suezkanal zu.

Madrid. Im Senat machte Gonzalez, Republikaner, die Regierung, das Volk, überhaupt das ganze Land für die Ereignisse verantwortlich. Er spricht für den Friedensschluß. Navarro wirft ihm vor, er sei der Anwalt der Amerikaner. Der Kolonialminister verurteilt das Vorgehen der Vereinigten Staaten und spendet der spanischen Marine ein Lob! Der Senat nahm dann ohne Diskussion die Vorlage betr. Zahlung der cubanischen Schuld in Pesetas an.

Sidgenossenschaft

Nationalrat. Sitzung vom 24. Juni. Ueber die Vorlage betreffend die Korrektion der Brohe, erstatteten Sonderegger und Wioley Bericht. Einstimmig wurde gemäß Antrag der Kommission dem Kanton Waadt für die Korrektion der mittlern Brohe zwischen Oriveaux und dem Pont-Neuf eine Nachsubvention zugesichert. Der diesbezügliche Beitrag wurde zu 40 Proz. der wirklichen Kosten festgesetzt bis zum Maximum von Fr. 880,000 als 40 Proz. der Voranschlagssumme von Fr. 2,200,000.

Ständerat. Sitzung vom 24. Juni. Hengste- u. Fohlendepot in Wifflißburg (Avenches). Es ist die Errichtung eines schweizerischen Hengsten- und Fohlendepots in Wifflißburg geplant. Das Grundstück soll die Haltung von etwa 150 Fohlen und ebenso vielen Kindern ermöglichen. Es umfaßt 170 Hektaren und kostet un-

gefähr Fr. 300,000; die Stallbauten sind auf Fr. 50,000 veranschlagt. Für die Erwerbung des Grundstückes, für die Einzaunung und für die Erstellung der Stallungen wird ein Kredit von Fr. 372,000 verlangt. Die für das Hengstedeponot notwendigen Bauten werden den Gegenstand einer besondern Vorlage bilden. Herr Müller beantragt im Namen der Kommission die Bewilligung des Kredites. Der Kredit wurde ohne Anstand bewilligt.

Die Kranken- und Unfallversicherung wurde vollständig durchberaten und in der Hauptabstimmung einstimmig angenommen.

Kantone

Bern. In Biel mißhandelte ein italienischer Südschweizer seinen Lehrling so schwer, daß später im Spital eine Gehirnentzündung konstatiert wurde, an welcher der vierzehnjährige Knabe starb. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Im Scheibenstand zu Mett, St. Bern, machte der Zeiger Johann Bauder, Vater von sechs Kindern, während einer Schießübung bei ungenügender Deckung — ein Mittagsschlafchen. Eine Kugel traf ihn unterhalb des rechten Schulterblattes, drang oben wieder heraus und durchbohrte dem Unglücklichen noch die linke Hand.

Unterwalden. Ein bedauerlicher Unfall, der leicht ein Menschenleben hätte kosten können, ereignete sich in der Nähe von Kaiserstuhl. Dr. K., Arzt in Kaiserstuhl, machte auf dem einer steilen, zehn Meter hohen Felswand entlang führenden Wege einen Spazierritt. Plötzlich wurde das Pferd in der Nähe eines Baumes durch eine Raze, welche ihm heinabe auf den Kopf sprang, derart erschreckt, daß es durch einen Sprung den Reiter aus dem Sattel warf und über die hohe Felswand hinunterrollerte. Es war sofort tot. Dr. K. konnte sich glücklicherweise an den der Felswand entlang wachsenden Gebüsch festhalten und kam so mit einigen Quetschungen und Schürfwunden davon.

Zugern. Die Feuerwehr von Zugern soll eine neue Abteilung erhalten: ein elektrotechnisches Korps. Das Netz der Telephon- und Telegraphen-Linien, sowie der Licht- und Starkstromleitung dehnt sich immer weiter aus, und damit vergrößert sich die Gefahr für den Fall von Brandausbrüchen. Dem projektierten elektrotechnischen Korps fällt bei Brandfällen die Aufgabe zu: 1. die Straßenbeleuchtung möglichst zu erhalten; 2. Starkstromleitung durch Ausschalten oder Unterbrechen unschädlich zu machen; 3. gefährdende Drähte frühzeitig und zweckmäßig zu entfernen. Nachahmenswert!

St. Gallen. Die st. gallischen Wildhüter Küng, Jahn und Rinder haben letzten Sonntag in Murgthal auf der Alp „Mornen“ einen Steindlerhorst ausgenommen. Die alten Stein-

adler konnten bisher nicht erlegt werden, dagegen ein „stattlicher Junge“, der den einen Wildhüter stark zerkrachte. Es gelang leider nicht, den ruppigen Jungen lebend einzufangen, weil er wegen des Angriffes auf den Wildhüter über eine Felswand hinuntergeworfen werden mußte, wo er dann später tot aufgehoben wurde. Im Neste lag eine Anzahl Ueberreste von Alpenhasen und Bergvögeln.

Im „Bild“ bei Wyl stürzte der Wegmacher Gafmann in Bronschhofen, ein Solothurner, beim Abladen eines Fubers feu so unglücklich auf die Tenne herunter, daß er sofort tot war. Der Verunglückte hinterläßt eine zahlreiche Familie meist unmündiger Kinder.

Genf. Im Schlaßwandel. Die Polizei verhaftete letzter Tage einen jungen Italiener, Canuto, unter der Anklage, seinem schlafenden Kameraden verschiedene kleine Summen entwendet zu haben. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte Canuto, von diesen Sachen rein nichts zu wissen; es passiere ihm zuweilen in einem Anfall von Schlafwandel, daß er nachts aufstehe, er wisse aber nicht, was er dann mache. Wenn man auch dieser Auseinandersetzung keinen Glauben schenkte, so wurden die Bestohlenen doch noch einmal ins Verhör gezogen und in Gegenwart Canutos wiederholten sie ihre Anklagen. Sie wiesen dem Diebe nach, daß er die entwendeten Summen in verschiedenen Wirtschaften vertrunken habe. Einer von den Bestohlenen sagte zu dem Angeklagten: „Jedenfalls hast du nicht geschlafen, als du dich mit meinem Gelde mehrere Tage lang lustig machtest.“ Der angebliche Schlafwandler wurde einstweilen in Haft gehalten.

Am letzten Sonntag unternahmen etwa zehn junge Leute einen Ausflug auf den Mole. Nachdem dieselben bereits eine gewisse Höhe erklimmen hatten, gewahrten sie, daß sie einen Genossen verloren hatten. Bei näherem Suchen wurde zunächst der Hut des Vermißten gefunden und nach sechsstündigem Nachforschen entdeckte man am Fuße einer Felswand den Leichnam des Unglücklichen.

Ausland

Frankreich. Paris. Peytral zeigte an, er hoffe die definitive Konstituierung der Kabinetts melden zu können. Dasselbe würde, wie es heißt, wie folgt zusammengesetzt werden: Peytral, Borjeh und Inneres; Freycinet, Auswärtiges; Delombre, Finanzen; Cavaignac, Krieg; Admiral Jounier, Marine; Garrien, Justiz; Delcasse, Kolonien und Verwaltung von Algerien; Dupuy, Unterricht; Legues, Bauten; Marcejeuls, Handel; Babuel, Aderbau.

Deutschland. Von den Stichwahlen sind bis jetzt 117 Resultate bekannt. Gewählt sind 13 Konservative, 6 Reichspartei, 10 Centrum,

den, die junge Universität zu schädigen. — Das ist seit der Broschüre anders geworden: der ganze Sturm der radikalen Presse geht seither gegen die Dominikaner. Die Feinde der Universität handeln da nach dem Grundsatz: trenne und herrsche. Sie wissen ganz gut, daß, wenn sie es dazu brächten, die Dominikaner von der theologischen Fakultät abzudrängen, die von ihnen befehdelte Universität schweren Gefahren entgegengehe. Ich muß es Dir sagen, ich kann es nur bedauern, daß man vielerorts zur Einsicht nicht gekommen ist, der Kampf gegen den Orden gehe zum allerwenigsten indirekt gegen die Universität selbst. Die an Insinuationen reiche Broschüre hat das Leitmotiv angegeben; die liberale Presse hat es verstanden es auszuführen.

Erlaube mir noch, schon in diesem Briefe die Anklage auf wissenschaftliche Bevormundung oder wie der Verfasser sagt „das Monopol der thomistischen Doktrine“ an der Universität zu streifen. Die Behauptung, die Dominikaner müßten sich gemäß ihren Ordensregeln verpflichten nach der Doktrine des hl. Thomas zu lehren, ist ganz richtig. Wenn der Verfasser die Weisungen und Vorschriften des die Kirche glorreich regierenden Papstes verfolgt hat, der gerade in wissenschaft-

Universitätsbriefe

Vierter Brief.

Lieber Freund!

In Deiner Antwort auf meinen letzten Brief vertrittst Du die Ansicht, daß wenigstens für jene Professoren, deren lebenslängliche Anstellung versprochen ward, das Versprechen hätte gehalten werden sollen. Gut! dann hättest Du mir auch den Weg angeben sollen, der zu betreten war bei der heutigen kantonalen Gesetzgebung, die ein derartiges Privilegium nicht zuläßt. Man spricht so viel von Willkür, wäre das auch nicht etwas derartiges gewesen, wenn dem Gesetz entgegen eine solche Ausnahmestelle geschaffen worden wäre? Bedenke zudem, daß es unmöglich war einigen Professoren eine Anstellung auf Lebenszeit zu geben, und den andern sie vorzuenthalten. Ich weiß wie viel böses Blut die behauptete Ungleichheit der Professorengehälter verursacht. Wie erst, wenn etwelche eine derartige Ausnahmestellung innegehabt hätten. Zudem würde bei jeder Verurteilung der Versuch gemacht worden sein, eine Anstel-

lung auf Lebenszeit zu erhalten, und des Markens wäre kein Ende gewesen. Ein Teil derjenigen, welche sich benachteiligt gefanden, haben das nachträglich auch gefühlt; jahrelang redete man nichts mehr davon; erst als der Kampf losging, ward die doch etwas schadhafte Waffe vom Fectboden aufgehoben.

Erlaube mir nach diesen Auseinandersetzungen auf den zweiten und dritten Punkt der Anklage überzugehen: Ueberwachung der Professoren bei ihren Vorlesungen und Beschränkung der Freiheit der Forschung, oder wie der Verfasser sich ausdrückt: Monopol der thomistischen Doktrine, kontrollierende Aufsicht über die Universität. Selbstverständlich werden hier die Patres Dominikaner angegriffen, denen die theologische Fakultät anvertraut ist.

Bevor ich hier auf die Anklage näher eingehe, muß ich Dich hier auf eine Thatsache aufmerksam machen. Wer die Universitätsgeschichte nur einigermaßen kennt, der wird sich erinnern, daß am Anfang alle Professoren, ob Laie oder Geistlich, von der radikalen Presse gleichmäßig behandelt und befeindet wurden. — Ich setze voraus, daß wir beide darin übereinstimmen, es werde von religionsfeindlicher Seite alles versucht wer-

3 Reformpart
Bereinigung,
sche Volkspar
cialisten, 3
Spanien.
Alfons empfi
erste hl. Rom
lastes; am Ne
Minister und
des Königs.

Gröfßnung
Gestern (Son
lamen die L
der Freiburg
des Landesm
burg an.
Verlauf des
nicht sehr sch
fast ohne R
Schauermenge
unser Kanton
Stattlich nah
zug aus, un
unfern Alper
ist. Die G
die Herde f
großen, den
hörenden St
fahrt mit R
ein Bild von
gen. Ganz
Gruppe der
dem Senesbe
Nationalkoffi
Hochzeitsgäst
seine Vertret
gruppe über
ein gutes Unt
feier des Lan

Firmung
Deruaz im
treten. Die
in La-Joux,
am 4. in
6. in Sivirie
Berlens, an
Chatelard.

Freiburg
rat ist bemü
st in Neu
zu eröffnen.
und offiziell
tragung von
um gegen 8

Suffschm
bis 14. Mai
turkes sind
den Suffschm

licher Hinfic
müssen, daß
und Geiste
St. Thomas
kein Zweifel
darob zu k
sophie nach
wird, so w
großes Ung
sophischen
tigung find
klar, daß d
baut werden
als eben d
Ich habe
von der de
kommt sie
viel Kritik
tivität ein
mit einer
für die Th
kann, ist sel
Das vor
De

legt werden, dagegen den einen Wildhüter er nicht, den ruderer, weil er wegen über eine Felsden mußte, wo er wurde. Im Neste von Alpenhagen und

ürzte der Wegmacher in Solothurner, beim so unglücklich auf sofort tot war. Der zahlreiche Familie

ndel. Die Polizei n jungen Italiener, seinem schlafenden Summen entwendet schungsrichter erklärte rein nichts zu wissen; einem Anfälle von aufstehe, er wisse an mache. Wenn andersehung keinen die Bestohlenen doch jogen und in Gegen sie ihre Anklagen. daß er die entwen- ebenen Wirtschaftlern von den Bestohlenen „Jedenfalls hast du mit meinem Gelde achtest.“ Der ange- einstreifen in Gast

unternahmen etwa sflug auf den Mole. ine gewisse Höhe er- a sie, daß sie einen Bei näherem Suchen Vermissten gefunden Nachforschern entdeckte und den Leichnam des

nd

Pejtral zeigte an, er ierung der Kabinetts elbe würde, wie es eht werden: Pejtral, ycinet, Auswärtiges; gnac, Krieg; Admiral en, Justiz; Delcasse, von Algerien; Dupuy, ; Maruejeul's, Handel;

en Stichwahlen sind lant. Gewählt sind ipartei, 10 Centrum,

zu schädigen. — Das ders geworden: der n Presse geht seither Die Feinde der Uni- em Grundsatz: trenne ganz gut, daß, wenn Dominikaner von der rängen, die von ihnen en Gefahren entgegen- agen, ich kann es nur s zur Einsicht nicht ge- egen den Orden gehe gegen die Universität onen reiche Broschüre en; die liberale Presse führen.

In diesem Briefe die e Bevormundung oder das Monopol der the- Universtität zu streifen. minikaner müßten sich verpflichten nach der zu lehren, ist ganz er die Weisungen und glorreich regierenden gerade in wissenschaft-

3 Reformpartei, 21 Nationalliberale, 7 freisinnige, Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 7 deut- sche Volkspartei, 1 Bund der Landwirte, 18 So- cialisten, 3 Welsen, 4 Wilde.

Spanien. Madrid. Der kleine König Alfons empfing am Donnerstag Morgen seine erste hl. Kommunion in der Privatkapelle des Pa- lastes; am Nachmittag erfolgte in Anwesenheit der Minister und höchsten Würdenträger die Firmung des Königs.

Kanton Freiburg

Eröffnung des Landesmuseums in Zürich
Gestern (Sonntag) Abend, gegen halb zwölf Uhr, kamen die Landwehrmusik und die Mitglieder der Freiburger-Gruppe an der Eröffnungsfeier des Landesmuseums auf dem Bahnhof in Frei- burg an. Alle sprachen sich über den guten Verlauf des Festes aus. Obwohl das Wetter nicht sehr schön war, so konnte der Umzug doch fast ohne Regen abgehalten werden. Die Zu- schauermenge war außerordentlich groß und auch unser Kanton hatte ein schönes Contingent gestellt. Stattlich nahm sich die Freiburgergruppe im Fest- zug aus, und gab ein Bild vom Treiben auf unsern Alpen, wie es uns allen nicht unbekannt ist. Die Landwehrmusik in ihrer Kühtracht, die Herde schönen Schwarzviehs mit dem großen, den Gebr. Pollet in Villarvillard ge- hörenden Stier, die ganze Ausrüstung zur Alp- fahrt mit Käsefesti und Kübeln, alles das gab ein Bild vom Leben auf den Freiburger Ber- gen. Ganz neu für viele Zuschauer war die Gruppe der Frauen in der deutschen Tracht aus dem Senfgebiet mit dem Kränzli. Das andere Nationalkostüm unseres Kantons fand in den Hochzeitsgästen einer Hochzeit zu Galmis (Charmey) seine Vertreter. Im ganzen zählte die Freiburger- gruppe über 120 Teilnehmer und werden alle ein gutes Andenken an diese großartige Eröffnungs- feier des Landesmuseums bewahren.

Firmung. Im Juli wird der Hochst. Bischof Deruz im Glanebezirk eine Firmungsreise an- treten. Die Firmung findet statt: am 2. Juli in La-Joux, am 3. in Buissering-vor-Remund, am 4. in Villens, am 5. in Villaraboud, am 6. in Siviriez, am 10. in Massonnens, am 11. in Verlens, am 12. in Grangettes, am 13. in Chatelard.

Freiburg-Murten-Bahn. Der Verwaltungs- rat ist bemüht, die Linie vor dem eidgen. Schützen- fest in Neuenburg, also am 10. oder 15. Juli zu eröffnen. In diesem Falle würde am Sonntag und offiziellen Festtag des Schützenfestes ein Ex- tragug von Freiburg morgens 5 Uhr abfahren, um gegen 8 Uhr in Neuenburg anzukommen.

Hufschmiedkurs. Infolge des vom 25. April bis 14. Mai in Freiburg abgehaltenen Hufschmied- kurzes sind folgende Diplome an die teilnehmen- den Hufschmiede zuerkannt worden:

licher Hinsicht groß dasteht, so wird er gestehen müssen, daß die Dominikaner in seinem Sinne und Geiste lehren, wenn sie die Theologie nach St. Thomas vortragen. Darüber kann ja doch kein Zweifel walten. Wenn die Broschüre sich darob zu beklagen scheint, daß auch die Philo- sophie nach der thomistischen Doktrine gelehrt wird, so werden einsichtige Leute das als kein großes Unglück ansehen, wenn die übrigen philo- sophischen Disziplinen ihre gehörige Berücksich- tigung finden. Es liegt ja selbst für einen Laien klar, daß die thomistische Theologie muß unter- baut werden. Wie könnte das anders geschehen als eben durch diese Philosophie?

Ich habe, mein guter Freund, allen Respekt von der deutschen Philosophie; aber nur zu oft, kommt sie einem vor, wie ein See ohne Ufer, viel Kritik und unter dem Scheine der Objek- tivität ein Subjektivismus sondergleichen. Daß mit einer derartigen Philosophie ein Unterbau für die Theologie wohl nicht gewonnen werden kann, ist selbstverständlich.

Das vorläufig die unmaßgebliche Ansicht Deines städtischen Freundes.

Diplome I. Klasse: 1. Kramer, Fritz, Hufschmied, in Galmis (Seebezirk); 2. Sorgen Georg, Hufschmiedgeselle, in Freiburg; 3. Wal- ther, Jakob, Hufschmiedgeselle, in Buntfels; 4. Suhri, Johann, Hufschmied, in Bösingen; 5. Gauch, Leo, Hufschmiedgeselle, in Tafers; 6. Gremion, Arnold, Hufschmied, in Enney; 7. Cötting, Nikolaus, Hufschmied, in Walbertswyl; 8. Brühlhart, Joseph, Hufschmied, in Alterswyl.

Diplome II. Klasse: 1. Herbel, Johann, Hufschmied, in Plaffeney; 2. Häring, K., Huf- schmied, in Bärmarens; 3. Menguelh, Theo- dor, Hufschmied, in Kurlin; 4. Dünand, Moriz, Hufschmied, in Villaraboud; 5. Koffler, Joseph, in St. Peter; 6. Guillob, Karl, Hufschmied in Sügiez.

Saanebezirk. Letzten Dienstag wurde in Villaraboud ein Haus aufgerichtet. Als drei Männer, welche aus der Nachbarschaft zur Aus- hilfe hergekommen waren, auf einem Laden standen, brach derselbe. Einer von den Unglücklichen konnte sich am naheliegenden Gebälk festhalten; die beiden andern fielen aus beträchtlicher Höhe in die Tiefe hinab. Während der eine von ihnen nur leichte Wunden davontrug, erlitt der dritte einen Schädelbruch und blieb tot auf dem Platze.

— Letztthin fand in Treffels eine Taufe unter seltenen Umständen statt. Während der Pate mehr denn 70 Jahre zählte, war der funktionie- rende Hochw. Hr. Dekan von Treffels 81 Jahre alt und die Patin hatte gar schon 92 Sommer erlebt. Wie zu erwarten war, luden die Ge- vattersteute ihre Bekannten zum Taufmahl ein, und von den Anwesenden zählten acht Greise allein zusammen 635 Jahre.

Stäfis auf See. Die Bürger dieser Stad haben in der Gemeindeversammlung am 23. dies beschlossen ein neues Schulhaus zu bauen. Das- selbe wird in der Nähe des schon bestehenden Schulgebäudes errichtet werden, und sollen darin die Mädchenschulen sowie die Kleinkinderschulen ihren Platz finden.

Murtensee. Donnerstag den 23. dies ist das schon viel genannte Naphtaboot flott gemacht worden. Dasselbe ist ein sehr schönes Schiff, auf dem es eine Freude sein wird, den See zu befahren. Die öffentlichen Fahrten sollen baldigst ihren Anfang nehmen; vorläufig finden noch Probefahrten statt.

Bericht der apistischen Station Heberstorf
Dom 10. bis 20. Juni.

Gewichtszunahme: 1,6 Klg.
Gewichtsverluste: 2,7 Klg.
Niederschlag: 1,1 Klg.
Höchster Thermometerstand: 22 Grad Celsius.
Tiefster Thermometerstand: 5 Grad Celsius.
Tage mit Regen: 5.
Flora: Goldregen, Esparsette, Wiesensalbei und Sca- biola, Wiesenschwingel, Klaxia, Pastard- und Weiß- klee, Him- und Brombeere, Spierstaude.

Verschiedenes.

— **Das alphabetische Musterweib.** Ein gutes Weib soll sein: anmutig, bescheiden, cha- rakterstark, demütig, ehrbar, fleißig, gefühvoll, häuslich, innig, keusch, liebenswürdig, mitteilig, nachgiebig, ordnungsliebend, pflichttreu, quellfrisch, reinlich, sparsam, treu, ungelünstelt, verschwiegen, wirtschaftlich, zanthippenunähnlich, zuverlässig.

Litterarisches.

— **Zur Erinnerung an die Eröffnung des Landesmuseums in Zürich.** Wie uns das Polygraphische Institut, die bestbekannte Zürcher Kunstanstalt, mitteilt, wird es anlässlich der bedeutungsvollen Feier der letzten Juniwoche zwei Festalben herausgeben, auf die wir unsere gesch. Leser jetzt schon aufmerksam machen möchten. Der ausgezeichnete Ruf, den sich das Kunstinstitut durch seine, Schlag auf Schlag folgenden, vor- züglichen Publikationen erworben hat, ist genügende Gewähr, daß auch diese neuen Schöpfungen alle- halten werden, was den Subskribenten versprochen wird. Das eine der beiden Album wird aus

30—36 Kunstblättern bestehen, Format 40 auf 50 cm, auf denen in der Bildgröße von 27/37 cm je eine Gruppe von 40—50 die schönsten Kostüme tragenden Personen in Lichtdruck zur Abbildung kommen. Es wird somit die stattliche Anzahl von rund eintaufendshundert Kostümbilder enthalten. Der Preis hierfür samt eleganter Mappe ist für Subskribenten Fr. 20. —, hernach tritt der Ladenpreis von Fr. 30 — in Kraft.

Das andere Album wird nach Aufnahmen des vorbeiziehenden Festzuges angefertigt und wird aus 60—70 Lichtdrucktafeln im Ausmaße von 22x30 cm bestehen. Der Subskribenten-Preis hierfür, elegant broschirt, ist Fr. 12. —, der nach- herige Ladenpreis Fr. 18.

Die Subskription schließt am 5. Juli.

Es gericht den Herausgebern zur Ehre, daß sie bei beiden Album von allen Inseraten absehen, der künstlerische Wert somit keine Einbuße erleidet. Auch muß hervorgehoben werden, daß sich das Polygraphische Institut, um ein tadelloses Ge- lingen der Bilder zu erzielen, die Unterstützung des Organisations-Komitees gesichert hat, und daß die Aufnahmen vom Verein Zürcher Photo- graphen besorgt werden, deren Mitglieder an die günstigsten gelegenen Punkte der ganzen Route verteilt sind.

Das Zusammenwirken aller dieser höchst wich- tigen Faktoren ist gewiß darnach geschaffen, dem Schweizer Volke eine der großen Feierlichkeit würdige Erinnerung zu sichern, und sind wir überzeugt, daß so mancher aus unserm Leserkreise gerne bereit sein wird, auf eines der beiden Album — oder auch beide — zu subskribieren. Das Polygraphische Institut nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen, während die Werke im Juli August fertiggestellt sein dürften.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Max Wirt's
Volksmagazine
Zürich
Basel und St. Gallen
offrierieren als außer- gewöhnlich vorteilhaft und versenden Muster franko 386

Schürzen- und Kleider- Cotton à 55 Cts. p. M.
Cretonne forte und Zu- dienne à 45 Cts. p. M.
Batiste und à jour Stoffe à 60 Cts. p. M.
Brillantes Grenadines und Jephirs à 80 Cts. p. M.
Reps, Crepes, Cotelines und Plisses à 80 Cts. p. M.
Satins, bedruckt, damassiert und uni à 75 Cts. p. M.
Knab- und Kleiderstoffe, à 90 Cts. p. M.

— Reelle Bedienung. — Bekannt für sehr vor- teilhafte Preise und große Auswahl.
Adresse: Max Wirt, Zürich.

Widerruf

Unterzeichneter nimmt hiemit die ver- läumderischen und ehrabschneidenden Worte, welche er am 8. Mai dieses Jahres gegen den Gemeinderat von Rechthalten ausge- sprochen hat, zurück und erweist ihm Satisfaktion 545 H 2135 F
Rechthalten, den 21. Juni 1898.
Bielmann, German.

Zu vermieten

Die Lokalitäten des einstigen Waisen- amtes in Tafers werden hiemit zum Ver- mieten ausgeschrieben. Kann sofort be- zogen werden.
Zur Besichtigung und Unterhandlung wende man sich an den Pfarreirat von Tafers. 542 H 2119 F
Tafers, den 23. Juni 1898.
Der Pfarreirat.

Augenkrankheiten

Dr. Veres, Augenarzt, in Lausanne, ist in Freiburg, Alpenstraße, 46, am 1. und 3. Samstag jeden Monats von 8 bis 11 ¼ Uhr vormittags zu sprechen.

Neu! Fernseher Verbessert!

den besten Fernseher ersehend, mit Etui, bequem in der Tasche zu tragen, versendet per Nachnahme, feinste à 4 Fr. 2. Wint- ger, Luzern. 516 H 1766 LZ



I. U. Aebi, Maschinenfabrik Burgdorf

Meine Nähmaschinen 1- und 2-pferdige haben letztes Jahr bei den Proben in Burgdorf, Corcelles bei Peterlingen und Cernier den ersten Preis bekommen, was wohl die beste Empfehlung ist.
Sie sind zu Fabrikpreisen zu haben bei meinem Vertreter für den Kanton Freiburg:

Schmid, Baur und Cie., Freiburg.

Ebenfalls sind Schleifsteine für Nähmaschinen, Heuwender und Pferdewagen zu haben.

Anzeige

Unterzeichneter macht dem werten Publikum die Anzeige, daß er im Besitz von einem größeren Quantum verschiedenen Sorten Mehl ist und sie zu sehr vorteilhaftem Preise abgeben kann. 462/46

**Alb. Surry, Bäcker,
Murtengasse, Freiburg.**

Gesucht

per sofort, ein Laufbursche.
Sich zu wenden an die Annoncen-
expedition Gaafentstein und Vogler,
Freiburg, sub. H 2128 F.

**Chicorée
TRAMPLER**
Fabrique
Paul Heidlauff
Pratteln.

**Farbenfabriken vorm. Fried. BAYER & Co.,
ELBERFELD**
Abt. für pharmaceutische Producte



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die
Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze)
enthaltendes Albumosen-Präparat,
geschmackloses leicht lösliches Pulver,

als hervorragendes
Kräftigungsmittel

für
schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen,
Brustkranke, Magenkranke,
Wachnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder,
Genesende,

Eisen-Somatose

besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Droguerien. 399



Zu verpachten

1. zwei Landgüter, bestehend in 2 Wohnhäusern, das eine mit einer Einfahrt; Speicher, Brunnen bei jedem Hause, jedes mit 31 1/2 Jugarten Wies- und Ackerland, in Groß-Guschelmuth gelegen, in der Nähe der Käseerei und 80 Minuten von der Eisenbahnstation von Surlepin entfernt. Diese werden auch zusammenhaft in Pacht gegeben, und können schon diesen Herbst angepachtet werden. Die Gebäude werden sofort gehörig in Stand gesetzt;

2. ein Landgütlein, bestehend in einem Wohnhaus, Brunnen und 9 Jugarten 167 Ruten Wies- und Ackerland, in Klein-Guschelmuth gelegen. Antritt am 21. Februar 1899. Kann auch diesen Herbst angepachtet werden.

Die Steigerung findet am Montag, den 4. Juli, von 2 Uhr nachmittags an, in der Gemeindepinte von Cordast statt.

Die Gebinde liegen auf der Gemeindefreiberei zur Einsicht auf.

Groß-Guschelmuth, den 18. Juni 1898.

531 H 2088 F

Der Gemeinderat.

Spezialität von Brautcoiffüren
Kränze von Orangenblumen
Blumenkränze, Braut-Schleier
Große Auswahl Muster von Paris
Preise ohne Konkurrenz.

Es empfiehlt sich 438
A. Mibelaz-Stöckli, Coiffeur, Remundgasse, Freiburg.

Anzeige und Empfehlung

Den Herren Wirten und einem weitem Publikum die ergebene Anzeige, daß ich die Fabrikation von Selterwasser, Limonaden etc., betreibe. Durch eine leistungsfähige Maschine bin ich in Stand gesetzt, meine werten Abnehmer prompt und billig zu bedienen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet 540
N. Walmer, Mineralwasserfabrik, Laupen.

Baumaterialien

Portlandes Grenoblecement, Gyd. Kalk, Bou- Säckgyps, Faßkalk, Backstein,
Cementröhren und Drainröhren. 1. Qualitäten, billige Preise. H 1975 F
Es empfiehlt sich bestens Spengler-Girschi, Glamatt.

Biergeschæft

Ich habe die Ehre, dem geehrten Publikum von Stadt und Land
anzugeigen, daß ich vom 1. Juni 1898 ab, auf meine eigene Rechnung
das Biergeschæft unter der Firma

Lœwenbræu

Ablage von Freiburg: Sm. Trechsel

übernommen habe.

Mit beständig frischem Getränke, rascher und aufmerksamer Be-
dienung werde bestrebt sein, jederzeit alle zu befrühenden, welche mir ihr
Zutrauen schenken werden. 479

Bier in Fässern und in Flaschen. Qualität Pilsener und Münchner.
Es empfiehlt sich

E. Trechsel,

Avenue du Midi, Freiburg

Telephon

Telephon

Die Eröpfung
Freiburg
Für die
Kommunion
Für's Aus
Das La
Samstag u
Gauen des
Es ist hier
oder die F
summarisch
nur einige
Im Mu
wenn man
näher ansch
gerechtesten
Schweizerla
stellung ber
derung hab
abtei hervor
Kococosalon
und da dün
fein zu er
unserer S
befindet. A
treten. Bo
Kachelstücke
verzert sin
einer aus
anderer G
Museums
flammen.
begreifen,
Schweiz b
und großen
des Auslan
Das Lan
ständnis m
vor und lä
den Vorzu
tonalen Fr
stande sind
leistet das
liche Dienst
Über tel
selbst zurü
bei Seite.
in den Gaf
Eine Men
funden, w
in ihren M
Morgen n
der Besorg
bezirt auß
Durch die
buntesten
scheidenen
an einem u
ginnt die
der Packse
nerbühne
die Vertret
King, und